

Label für Tests und Arbeitsmittel
für den Anwendungsbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz

Verfahren

Fragebogen zu Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen (FKK)

Krampen, G. (1991). Göttingen: Verlag für Psychologie, Dr. C. J. Hogrefe

Kategorie

Persönlichkeitstest

1 Beschreibung

1.1 Fragestellung / Anwendungsbereich

Der FKK ist ein Selbstbeurteilungsverfahren und erfasst das mehrdimensionale Persönlichkeitskonstrukt der generalisierten Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen (= generalisierte selbstbezogene Erwartungen und Selbstkonzept eigener Fähigkeiten).

Einsetzbar für Diagnostik, Beratung, Intervention und Forschung in folgenden Anwendungsbereichen: Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Psychiatrie, Forensische Psychologie, Eignungs- und Berufspsychologie, Berufsberatung und Pädagogische Psychologie.

Wissenschaftliche Einsatzbereiche: Persönlichkeitspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie, Politische Psychologie, Entwicklungspsychologie des Jugend- und Erwachsenenalters, Angewandte Psychologie.

1.2 Zielgruppe (Testpersonen)

Erwachsene sowie Jugendliche ab 14 Jahren

1.3 Konzept / Theoretische Grundlagen

Der Fragebogen zu Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen FKK stellt eine Weiterentwicklung des IPC-Fragebogens zur Kontrollüberzeugung dar, der von Levenson (1972, 1974) mit den drei Skalen Internalität, sozial bedingte Externalität und fatalistische Externalität eingeführt wurde. Der FKK basiert auf dem von Krampen 1987 vorgelegten handlungstheoretischen Partialmodell der Persönlichkeit HPP. Dieses integriert als drei Bausteine 1. das Selbstkonzept eigener Fähigkeiten und die daraus abgeleiteten Kompetenzerwartungen, 2. die persönlichen Kontrollüberzeugungen mit den entsprechenden Kontingenzerwartungen für Handlungsergebnisse und Ereignisse sowie 3. das zur Verfügung stehende instrumentelle Niveau zur Erreichung von Lebenszielen. Den theoretischen Ausgangspunkt bildet die soziale Lerntheorie in der Nachfolge von u. a. Tolman, Lewin und Rotter, wobei auch das Konzept der Selbstwirksamkeit von Bandura beigezogen wird. Der Fragebogen erfasst Ausprägung und Richtung von Selbstkonzept, Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse und Handlungen, die internal oder external attribuiert sein können. Dem Konzept entsprechend sollen aufgrund der Testdiagnose Vorhersagen von Handlungs- bzw. Verhaltenstendenzen sowie Erlebnisprozessen möglich sein.

Die vier Primärskalen des FKK basieren auf jeweils acht Items und sind nicht nur konzeptuell, sondern auch auswertungstechnisch voneinander unabhängig.

Primärskalen:

FKK-SK: Selbstkonzept eigener Fähigkeiten

FKK-I: Internalität (in generalisierten Kontrollüberzeugungen)

FKK-P: Soziale Externalität („powerful others control“)

FKK-C: Fatalistische Externalität (“chance control“)

Aus diesen Primärskalen sind zwei direkt abhängige Sekundärskalen und eine Tertiärskala abgeleitet. Die Sekundärskalen repräsentieren zwei globalere Aspekte der selbstbezogenen Kognition.

FKK-SKI: Selbstwirksamkeit

FKK-PC: Externalität

Die Tertiärskala wird aus der Differenz zwischen SKI und PC gebildet, umfasst somit alle 32 Items des Fragebogens und ist als eine globale bipolare Dimension der generalisierten Kontrollüberzeugung anzusprechen.

FKK-SKI-PC: Internalität versus Externalität

1.4 **Material**

Testmanual, Antwortbogen (keine Parallelförmigkeit) mit Auswertungstabelle und Auswertungsprofil, Auswertungsschablone zur Bestimmung der Primär- und der Sekundärskalenwerte und des Tertiärskalenwertes. Im Testmanual sind die Zuordnung der Items zu den Primärskalen und eine Itempolung für eine maschinelle Auswertung enthalten. Im Fachhandel ist eine computergestützte Version erhältlich.

1.5 **Anwendungen**

1.5.1 *Durchführung und Auswertung*

Papier- und Bleistiftversion: Einzel- und Gruppentestung ist möglich. Die Bearbeitungszeit (ohne Zeitbeschränkung) beträgt etwa 10 bis 20 Minuten. Ausführliche Angaben zur Testinstruktion und Auswertung sind im Manual enthalten. Der FKK wird gemäss einem schriftlichen Beispiel-Item auf einer bipolaren sechsstufigen Antwortskala selbstständig bearbeitet.

Alle ermittelten Werte werden auf der Rückseite des Antwortbogens in die Auswertungstabelle oder in das Skalenprofil übertragen. Mit Hilfe der farblich übersichtlichen Auswertungsschablone gelangt man durch Aufsummieren der Antworten zu den Primärskalenwerten und durch weitere Aufsummierung zu den Rohwerten der Sekundär- und Tertiärskalen. Aus den Normentabellen für Jugendliche bzw. Erwachsene können die entsprechenden T-Werte und Prozentränge abgelesen und damit das Skalenprofil erstellt werden. Für die einfache und übersichtliche Auswertung sind 5 bis 10 Minuten vorzusehen.

1.5.2 *Interpretation*

Auf die teststatistisch korrekte Interpretation wird ausdrücklich Wert gelegt. Entsprechend sind sowohl auf 5 wie auf 10 %-Niveau Standardmessfehler, Vertrauensgrenzen und kritische Differenzen angegeben. Die Gestaltung des Profilblattes mit einer schraffierten grauen Fläche erleichtert die Identifikation signifikant höherer oder niedrigerer Werte. Für die inhaltliche Beschreibung hoher oder niedriger Werte steht eine Übersichtstabelle zur Verfügung. Die Beschreibung der Skalenbedeutungen auf einer Alltags- und Handlungsebene ist sehr hilfreich für das Auswertungsgespräch mit den Klienten (ein Beispielfall ist vorhanden). Die Befunde sollten stets unter Einbezug von Lebenssituation und Biographie interpretiert und mitgeteilt werden.

1.6 **Gütekriterien, Literatur**

1.6.1 *Vom Autor geltend gemachte Gütekriterien*

Objektivität von Durchführung, Auswertung und formaler Interpretation ist gegeben.

Reliabilität:

Die Befunde zur Reliabilität werden als hinreichend bis befriedigend betrachtet und sind mit folgenden Angaben je nach Studie und Skala belegt.

Interne Konsistenz nach Cronbachs Alpha: .70 bis .90 (N=2028)

Testhalbierungsreliabilität nach Spearman-Brown: .64 bis .82 (N=2028)

Testwiederholungsreliabilität (Intervall: 3 Monate) .68 bis .87 (N=127)

Profilreliabilität der Primärskalen: .53 (N=2028)

Profilreliabilität der Sekundärskalen: .66 (N=2028)

Validität:

Interne Validität: Die Items des FKK erwiesen sich in der empirischen Realitätsprüfung als hinreichend homogen. Es besteht eine durchgängig signifikante Korrelation der globalen Einschätzung als Selbst- und Fremdbeurteilung mit den Konstrukten der Primärskalen des FKK. Die inhaltliche Validität ist weiterhin belegt durch signifikante Korrelationen mit vergleichbaren Verfahren (u. a. IPC, FSKN (Frankfurter Selbstkonzeptskalen), FPI-R, EPI (Eysenck Persönlichkeitsinventar)).

Die Skaleninterkorrelationen erwiesen sich als konstrukt-adäquat. Hinsichtlich der faktoriellen Validität kommt der Testautor aufgrund der Hauptkomponenten-Faktorenanalyse zum Schluss, dass die Primärskalen des FKK diesem Kriterium genügen.

Da die Ausprägung und Entwicklung von Kontrollüberzeugungen in der Entwicklungspsychologie der Lebensspanne als bedeutsam betrachtet wird, wurden Korrelationen mit Entwicklungsmassen vorgenommen, die die Relevanz der FKK-Skalen für entwicklungspositive bzw. -negative Überzeugungen belegen.

Auf die instruktiven Ergebnisse bezüglich der differentiellen Validität (Geschlecht, Alter, Berufsgruppen, klinische Gruppen) sowie die Abbildung von Interventionseffekten im FKK-Profil wurde hingewiesen.

1.6.2 *Zusatzinformationen und Beurteilung in der Literatur*

Auch nach Einschätzung von Brähler et al. (2002) weisen alle Studien auf eine ausreichend hohe Validität des Verfahrens hin.

Kanning (2002) hebt hervor, dass Kontrollüberzeugungen nicht als „gut“ oder „schlecht“ zu bewerten seien. Es sei daher sinnvoll, für den jeweiligen Beruf individuelle Profile zu ermitteln, welche dann als Richtlinien für die Bewertung der Resultate dienen können.

1.6.3 *Normen*

Es existieren Normen für Erwachsene ab 18 Jahren sowie für Jugendliche von 14-17 Jahren. Die Normierung des FKK erfolgte im Herbst 1989 anhand einer für die Bundesrepublik Deutschland repräsentativen Stichprobe von 2028 Erwachsenen ab 18 Jahren. Die Normierungstabellen der 14-17-jährigen stammen aus einer für die gesamte Bundesrepublik Deutschland nicht-repräsentativen Stichprobe von insgesamt 248 Jugendlichen.

1.7 **Literaturhinweise**

Brähler, E. et al. (Hrsg.) (2002). Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests. Göttingen: Hogrefe.

Kanning, U. & Holling, H. (2002). Handbuch personaldiagnostischer Instrumente. Göttingen: Hogrefe.

Krampen, G. (1982). Differentialpsychologie der Kontrollüberzeugungen. Göttingen: Hogrefe.

Krampen, G. (1987). Handlungstheoretische Persönlichkeitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

2 Einschätzung der Fachgruppe Diagnostik

2.1 Anwendungsqualitäten

Die Handhabung des Verfahrens ist praktisch und die Auswertung der nur 32 Items ausgesprochen ökonomisch. Die Anweisungssprache ist auch für Jugendliche und ältere Erwachsene alltagsnah und verständlich. Die ausführlichen inhaltlichen Interpretationshilfen dienen bei der Beratung von Ratsuchenden als hilfreiche Unterstützung. Mit der Zielsetzung, über die Erfassung von generalisierten selbstbezogenen Kontrollüberzeugungen auch zeitlich und situativ relativ stabile Persönlichkeitsvariablen konstruiert zu haben, erweitert der FKK die Möglichkeiten zur Rekonstruktion und Vorhersage von Handlungen. Da Objektivität, Reliabilität und verschiedenste Facetten der Validität, mit besonderem Augenmerk auf die interne Validität, bestätigt sind, zeichnet sich der FKK für die Forschung und Praxis durch seine Nützlichkeit und breite Anwendbarkeit aus.

2.2 Kritik / Grenzen

Der FKK ist zwar in eine Persönlichkeitstheorie eingebettet, deckt jedoch keine umfassende Persönlichkeitsdiagnostik ab. Somit eignet sich dieser Test nur zur Ergänzung anderer Persönlichkeitstests. Die theoretischen und konzeptuellen Ausführungen sind sehr akademisch und setzen einen guten Kenntnisstand handlungstheoretischer Persönlichkeitsmodelle voraus. Verbesserte Lesbarkeit und Verständlichkeit wären aus Praxissicht zu wünschen.

Die Normen beziehen sich ausschliesslich auf die Bundesrepublik Deutschland. Die Stichprobe der 14 bis 17-jährigen ist nicht repräsentativ, da sie sich auf eine Teilregion bezieht. Die Items erfordern von den Probanden trotz ihrer alltagsnahen Ausdrucksweise eine beträchtliche Konzentrationsleistung und abstrakte Denkfähigkeit. Dies schränkt den Anwendungsbereich bezüglich der Klientel etwas ein (vorzugsweise Studienberatung).

2.3 Gesamtbewertung für den Anwendungsbereich Berufsberatung

Das Verfahren ist ein empirisch abgesichertes Instrument, das sich gut zur Abklärung der Kontroll- und Kompetenzerfahrung in Bezug auf die Berufswahl und darüber hinausgehend auf allgemeines Wahl- und Entscheidungsverhalten eignet. Die Ermittlung der Kontroll- und Kompetenzerfahrung stellt einen wichtigen Aspekt in der beruflichen Orientierungsphase im engeren Sinne sowie bei Übergangsphasen und zukünftigen Weichenstellungen dar. Der FKK hat dadurch einen besonderen Wert bei einer umfassenderen Laufbahnberatung oder einem Laufbahncoaching.

2.4 Anmerkungen

–

Die Fachgruppe Diagnostik des SDBB hat u.a. die Aufgabe, Tests und Arbeitsmittel zuhanden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu besprechen und zu bewerten. Sie tut dies in Form dieses Labels, das den Fachleuten aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Entscheidungshilfen für den Einsatz von Tests und Arbeitsmitteln bieten soll.

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Datum der Beurteilung: 5. September 2007 (Aktualisierung)

Dieses Label wurde von der Diagnostik-Kommission des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (SVB) am 1.1.04 veröffentlicht und im Herbst 2009 dem Erscheinungsbild des SDBB angepasst.

Label für Tests und Arbeitsmittel für den
Anwendungsbereich der Berufs-, Studien- und
Laufbahnberatung in der Schweiz
www.diagnostik.sdbb.ch